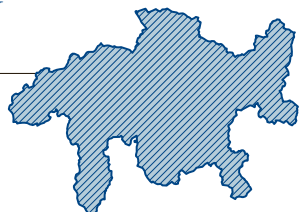


R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)

CHUR

## Jubiläums-Feier im Gefängnis Sennhof

Die Justizvollzugsanstalt Sennhof in Chur feierte gestern ihr 200-jähriges Bestehen. Anlässlich der Feier wurde ein Buch zur Geschichte des Sennhofes vom Autor Matthias Kuster (3. von links) mit dem Titel «200 Jahre Bündner Strafvollzug» präsentiert. Dem Anlass wohnten auch Daniel Solenthaler, Leiter Ausschaffungshaft, Gefängnisdirektorin Ines Follador, der Bündner Regierungsrats Christian Rathgeb und der Leiter Amt für Justizvollzug Matthias Fässler (von links nach rechts) bei. (so)

DISENTIS

## Kloster Disentis eröffnet den «Dialogue en Route»

Das von der Organisation Iras Cotis lancierte Projekt «Dialogue en Route» präsentiert auf dem Velo die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz. Dabei radeln laut einer Medienmitteilung «junge Menschen mit religiösem und nichtreligiösem Hintergrund» zu bedeutenden Stätten und Kurorten. Die am Sonntag, 25. Juni, beginnende Eröffnungstournee durch die Ostschweiz startet mit einer Fahrt vom Oberalp Pass zum Kloster Disentis. Guides erklären dort interessierten Gruppen und Schulklassen das «Kloster als Lebensweise». Im Mittelpunkt stehen dabei Themen wie das Zölibat, die Tagesstruktur der Klostermönche und deren Lebensphilosophie «ora et labora». (so)

ZIZERS

## Jugendmobil verlässt Zizers mit einer Feier

Das Jugendmobil verlässt morgen Freitag die Gemeinde Zizers. Das Mobil, welches jugend.gr in Zusammenarbeit mit der Drosos Stiftung entwickelt hat, war während dreier Jahre in 20 Bündner Gemeinden präsent. Seit anfangs Juni stand das Mobil auf dem Primar-Schulhausplatz in Zizers. Zum Abschluss der Präsenz in Zizers findet heute um 15 Uhr ein Graffiti-Workshop statt. Morgen steht dann ab 16 Uhr ein Drinks-Mix-Kurs und ein Parcours-Workshop auf dem Programm. Um 19 Uhr werden dann anlässlich einer Abschlussfeier die Ergebnisse der Workshops präsentiert sowie ein Referat zum Thema

«Kommunale Kinder- und Jugendförderung» gehalten. Als nächste Station macht der Jungentreff dann Ende August in Savognin halt. (so)

RIOM

## Dorfentwicklung wird zum Ausstellungsthema

Am Sonntag, 25. Juni, eröffnet der Bündner Heimatschutz in Zusammenarbeit mit dem Festival Cultural Origen die Ausstellung «Riom gestalten». Die Ausstellung thematisiert gemäss einer Mitteilung die Dorfentwicklung von Riom. Die Eröffnung findet um 16 Uhr statt, danach steht die Ausstellung den ganzen Sommer über Besuchern offen. (so)

JENAZ

## Automobilistin durch Wildschutzaun gestoppt

Am Dienstagabend ist eine Frau mit ihrem Auto bei Jenaz von der Nationalstrasse A28 abgekommen. Dabei hat sie sich verletzt, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Die 37-jährige war in Richtung Landquart gefahren, als sie aus noch ungeklärten Gründen nach dem Anschluss Pragg-Jenaz auf die Gegenfahrbahn geriet und mit der Leitplanke auf der rechten Seite kollidierte. Danach verliess das Fahrzeug nach mehrmaligem Schleudern auf der linken Seite die Strasse und wurde schliesslich in einer Böschung durch den Wildschutzaun gestoppt. Die verletzte Lenkerin musste mit der Ambulanz ins Spital Schiers gebracht werden. Die Kantonspolizei Graubünden untersucht nun den Unfallhergang. (so)

# Neuer Wind für die Tessanda Val Müstair

Die Handweberei Tessanda Val Müstair hat endlich eine neue Geschäftsführerin. Mit dem neuen Stiftungsrat möchte sie die Tessanda in die Zukunft führen.

von Fadrina Hofmann

Seit Anfang Juni steht die Handweberei Tessanda Val Müstair unter neuer Führung. Am Dienstag hat der neue Stiftungsrat der Fundaziun Tessanda Manufatura Val Müstair getagt, um über die Zukunft der Handweberei zu entscheiden. Präsiert wird der Stiftungsrat von Peder Andri aus Müstair. Ende Mai hat das neue strategische Gremium die Leitung von Michael Conrad übernommen. Der Sachwalter wurde vom Kanton eingesetzt, nachdem im März die vier bisherigen Stiftungsräte per sofort zurückgetreten waren.

Grund dafür waren Unstimmigkeiten zwischen den Arbeiterinnen und dem Stiftungsrat gewesen. Die Zusammenarbeit funktionierte nicht, die Arbeiterinnen waren mit den Arbeitsbedingungen unzufrieden, und die Vorstellungen, wie der Betrieb geführt werden sollte, gingen weit auseinander. Andri hat während der Querelen im Winter eine Vermittlerrolle eingenommen. Heute blickt er wieder zuversichtlich in die Zukunft.

## Stiftungsrat lässt freie Hand

«Wir haben den Stiftungsrat auf fünf Personen erweitert und eine neue Geschäftsführerin eingesetzt», sagt er. Marjoleine Pitsch heisst diese neue Geschäftsführerin. Sie lebt mit ihrer Familie in Sta. Maria, hat Psychologie und Recht in Amsterdam studiert und später Erfahrungen im Bankwesen gesammelt. Für eine Stellungnahme war sie nicht erreichbar.

Gemäss Andri mangelte es bei der Tessanda in den letzten Jahren vor allem an einer kompetenten und unabhängigen Geschäftsführung. «Wir vom Stiftungsrat werden uns in die operativen Geschäfte nicht einmischen», betont er. Im Stiftungsrat sitzen heute Sonja Cazin, die aus dem Tourismusbereich stammt, Jürg Bäder, Präsident des Gönnervereins, und die Textildesignerin Barbara Wälchli Keller. Ins Boot holen möchte Andri noch die Unternehmerin Maya Repele. Sie besitzt in Sta. Maria ein Haus und war von Anfang bis Ende 2015 Stiftungsrätin der Tessanda.



Handwerkskunst: Die Handweberinnen fertigen ihre Produkte auf traditionellen Webstühlen.

Bild Fadrina Hofmann

«In Zukunft muss man vielleicht neue Wege suchen, ohne dabei den ursprünglichen Zweck zu vergessen.»

Peder Andri  
Stiftungsrat

Zehn Arbeiterinnen, darunter drei Lehrtöchter, sind bei der Tessanda angestellt. Laut Andri hat sich seit dem Rücktritt des früheren Stiftungsrats das Arbeitsklima komplett verändert. Der Betrieb der Handweberei funktioniert gut, dennoch gebe es im Betriebsablauf noch Optimierungspotenzial. Die Handweberinnen fertigen auf traditionellen Webstühlen qualitativ hochstehende Textilien aus naturbelassenen Fasern an und tragen so zum Erhalt der alten Handwerkskunst bei. «In Zukunft muss man vielleicht vermehrt neue Wege suchen, ohne dabei den ursprünglichen Zweck zu vergessen», meint Andri.

Die Tessanda besteht seit 1928 und ist einer der wichtigsten Ausbildungsbetriebe in der strukturschwachen Val Müstair. Ins Leben gerufen wurde die Tessanda vom reformierten Pfarrer Rudolf Filli, welcher damit vor allem der Abwanderung junger Leute entgegenwirken wollte. Auch fast 90 Jahre nach der Gründung ist dieses Thema aktuell. In diesen Tagen schliesst eine junge Frau die Lehre im Betrieb ab. Sie wird laut Andri im Tal bleiben können.

«Nicht zurückschauen, sondern vorwärtsblicken», lautet gemäss Andri jetzt die Devise. Er habe ein gutes Gefühl, was die Zukunft der Tessanda angehe. Auch bei den Gönnern sei ein Aufatmen spürbar. Sie hätten bereits weitere Unterstützung zugesichert.

## Kultur-Stafette: Maurice Haas



In unserer heutigen Ausgabe der Kultur-Stafette zeigt der in Chur geborene Fotograf Maurice Haas ein Bild des Flüchtlingscamps Dunkerque an der belgisch-französischen Grenze. Die Aufnahme entstand im Januar 2016. Haas gibt den Stab weiter an die Churer Künstlerin Kazuyo Godly. Ihr Beitrag erscheint in einer Woche.